

Liebe Brüder im Islam,

unser Thema ist heute die Nachbarschaft. Im Quran in Surat Luqman steht: (31:33) O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und habt Angst vor einem Tag, an dem weder ein Vater etwas für sein Kind begleichen kann, noch ein Kind für seinen Vater etwas wird begleichen können.

Unsere Religion verpflichtet uns, dass wir gute Beziehungen zu einander haben. Dadurch können wir eine gute Umma aufbauen. D.h. dass wir liebevoll miteinander umgehen und uns gegenseitig besuchen sollen. Eine besondere Pflicht haben wir auch gegenüber unseren Nachbarn. In Surat Al Nisaa steht: (4:36) Und dient Allah und gesellt Ihm nichts bei. Und zu den Eltern sollt ihr gütig sein und zu den Verwandten, den Waisen, den Armen, dem verwandten Nachbarn, dem fremden Nachbarn, dem Gefährten zur Seite, dem Sohn des Weges und denen, die eure rechte Hand besitzt.

Diese Aya betont die Wichtigkeit dem Nachbar Gutes zu tun und seine Rechte zu achten. So hat Allah den Nachbarn nach den Eltern genannt (dem verwandten Nachbarn, dem fremden Nachbarn). Egal ob wir den Nachbarn kennen oder nicht und ob Muslim oder nicht. Allah hat nicht unterschieden zwischen dem verwandten Nachbarn oder fremden Nachbarn, und auch nicht zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen.

Dies hat auch unser Prophet Mohammed (S) bestätigt. Er sagte „Wer an Allah und den Tag der Auferstehung glaubt, der soll Gutes für seinen Nachbarn tun. Unser Prophet Mohammed (S) hat hier auch nicht unterschieden ob der Nachbar Muslim oder kein Muslim ist. So sagte er auch: der beste Nachbar bei Allah ist derjenige der seinen Nachbarn am besten behandelt. . Ibn Abbâs (r) berichtete: Allâhs Gesandter (s) hat gesagt: „Wer satt ist, während sein Nachbar hungrig ist, ist nicht wahrhaftig gläubig.“ (Bukhârî, Tabarânî) Eines Tages kam ein Mann zum Prophet Mohammed (S) und frage ihn: „Wie kann ich wissen ob ich Gutes oder Schlechtes getan habe?“. Unser Prophet Mohammed (S) antwortete: „Wenn dein Nachbar sagt, dass Du Gutes oder Schlechtes getan hast dann ist es so“. Damit hat er den Nachbar als Zeugen für unsere Taten gemacht.

Abu Huraira (r) berichtet, dass der Prophet (s) sprach: „Bei Allah, er glaubt nicht! Bei Allah, er glaubt nicht!“ Er wurde gefragt: „Wer, oh Gesandter Allahs!?” Er sagte: „Einer, dessen Nachbar nicht sicher ist vor seiner Bosheit.“ (Bukhari und Muslim)

Unsere Pflichten dem Nachbarn gegenüber sind: die Begrüßung, die respektvolle Behandlung und ihn immer wieder zu fragen wie es ihm und seiner Familie/Kindern geht. Wenn nötig ihn auch zu schützen. Nicht zu ihm schauen um etwas zu sehen dass wir nicht sehen dürfen (spionieren). Ihm gratulieren bei guten Ereignissen (Heirat, Erfolg) und ihn zu trösten bei Problemen. Ihn besuchen wenn er krank ist, ihn und seine Familie zu guten Taten einzuladen oder zu bewegen.

Der Prophet Mohammed (S) sagte: „Am Tag der Auferstehung sagt ein Nachbar, oh Allah, er hat seine Türe zugemacht und wollte mich nicht empfangen, so wird demjenigen dann auch gute Sachen vorenthalten.“

Ein Sprichwort lautet: „*Der Nachbar ist vor dem Haus zu wählen.*“ Der Prophet Mohammed (S) sagte auch: „die verwandten besuchen, eine gute moralische Einstellung und gute nachbarschaftliche Beziehungen erbauen ein gutes Haus und verlängern das Leben“. Dies bedeutet, dass wir immer die Möglichkeit haben Hasanat zu bekommen.

Die Rechte der Nachbarn in Bezug auf unsere Masjid hier, sind folgende:

1. Den Nachbarn nicht stören durch lautes Reden.
2. Die meisten Nachbarn sind ältere Leute, deshalb müssen wir sie verstehen und ihrem Verlangen nach Ruhe, nachkommen.
3. Bitte nicht vor der Masjid stehen, miteinander reden oder sogar rauchen!

Wer mit jemand reden will der kann es drinnen leise tun oder ihn ein Stück begleiten bzw. mit ihm nach Hause gehen. Ihr könnt euch auch nach Hause einladen.

Wir bitten deshalb euch, liebe Brüder diese Rechte unserer neuen Nachbarn zu respektieren und akzeptieren.

Dadurch machen wir von uns einen guten Eindruck und auch von unserer guten Religion.

Wir wollen unsere Religion, den Islam nicht schlecht reden lassen von anderen Leuten und dafür müssen wir selber Vorbilder sein.

Unsere Religion will, dass wir gute Menschen sind und gute nachbarschaftliche Beziehungen pflegen. Gibt es hier etwas Besseres?